

Evang.-Luth. Kindergarten Grub

KONZEPTION

## Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort.....	4
2. Unsere Einrichtung .....	5
2.1 Träger und Leitung der Einrichtung.....	5
2.2 Struktur unserer Einrichtung.....	5
2.3 Lage und Raumangebot.....	6
2.4 Öffnungs- und Schließzeiten .....	7
2.5 Kernzeit.....	7
2.6 Anmeldung und Aufnahme .....	8
2.6.1 Anmeldung .....	8
2.6.2 Eingewöhnungszeit.....	8
2.7 Buchungszeit .....	9
2.8 Rechtsgrundlagen.....	10
2.9 Soziales Netzwerk zum Kindeswohl .....	10
2.10 Inklusion .....	11
3. Mitarbeiter .....	12
3.1 Team.....	12
3.2 Organisation der pädagogischen Arbeit im Team.....	12
4. Pädagogik .....	13
4.1 Unser Bild vom Kind .....	13
4.2 Schwerpunkte unserer Arbeit .....	13
4.2.1 Die Bedeutung des Spiels .....	14
4.2.2 Partizipation .....	15
4.3 Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	16
4.3.1 Werteorientierung und Religiosität.....	16
4.3.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....	16
4.3.3 Sprache und Literacy .....	16
4.3.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien .....	17
4.3.5 Mathematik.....	17
4.3.6 Naturwissenschaften und Technik .....	18
4.3.7 Umwelt .....	18
4.3.8 Ästhetik, Kunst und Kultur.....	18
4.3.9 Musik .....	18
4.3.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport .....	19
4.3.11 Gesundheit .....	19
4.4 Ein Tag im Kindergarten .....	20

4.5 Die Kleinkindgruppe .....	20
4.6 Das Vorschulprojekt .....	22
4.7 Tag der offenen Gruppentür .....	22
4.8 Projektarbeit.....	23
5. Beobachtung und Dokumentation .....	24
6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....	25
7. Kooperation und Vernetzung .....	26

## 1 Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser dieser Konzeption,

was sind Kinder eigentlich?

Kostenfaktor, Armutsrisiko, Karriere-Hindernis ...?

Oder doch eher ein Schatz, ein Geschenk, unsere Zukunft ...?

Für uns ist das klar:

**„Kinder sind eine Gabe des HERRN, und Leibesfrucht ist ein Geschenk.“** So heißt es in Psalm 127,3.

Und so sehen wir die Kinder auch. Als Geschenk (Gottes) für Sie als Eltern, und als anvertrauten Schatz für uns. Als Schatz, den wir in Kinderkrippe und Kindergarten hegen und pflegen dürfen, bis wir ihn in die Hände des eigentlichen „Besitzers“, nämlich der Eltern zurückgeben dürfen.

In Zeiten, in denen oft beide Elternteile arbeiten müssen, wo es schwierig ist, Berufsleben und Familienleben unter einen Hut zu bringen, ist es für uns als evangelische Kirchengemeinde eine Verpflichtung, den Eltern ein Angebot zu unterbreiten, bei dem Sie beides ohne schlechtes Gewissen in Einklang bringen können. Denn bei uns ist ihr Kind gut aufgehoben.

Kinder brauchen Liebe, Aufmerksamkeit, Zuwendung, Geborgenheit. Kinder brauchen Erziehung und Bildung. Kinder brauchen Ruhe für ihre Entwicklung und vor allem Zeit. Weil diese Zeit den Eltern heute oftmals fehlt, haben wir für Sie mit Kinderkrippe und Kindergarten ein Angebot, das Sie als Eltern unterstützen soll. Nicht alles können wir Ihnen abnehmen, aber wir werden unser Möglichstes tun, damit ihre Kinder bei uns emotionale, soziale, physische, psychische und auch religiöse „Kompetenzen“ erwerben können – schließlich sind wir eine evangelische Einrichtung.

Wie das geschehen soll und wie wir arbeiten, das können Sie dieser Konzeption entnehmen. Den Eltern und Erziehungsberechtigten wünsche ich, dass

Sie durch die Lektüre erkennen, dass Ihr Kind bei uns am richtigen Platz ist.

Peter Mierdel, Pfarrer

## 2. Unsere Einrichtung

### 2.1 Träger und Leitung der Einrichtung

**Adresse:**

Evangelisch-Lutherischer Kindergarten

Bahnhofstrasse 20

96271 Grub am Forst

Tel. 09560 261

Fax. 09560 9813325

E-Mail: [kindergarten@kirche-grub.de](mailto:kindergarten@kirche-grub.de)

[www.kirche-grub.de/kindergarten](http://www.kirche-grub.de/kindergarten)

Leitung: Kerstin Freitag

Ständige Stellvertretung: Daniel Huxoll

**Träger:**

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Grub am Forst

Obere Kirchgasse 1

96271 Grub am Forst

Tel.: 09560 225 Fax: 09560 224

E-Mail: [www.pfarramt.grub@elkb.de](mailto:www.pfarramt.grub@elkb.de)

### 2.2 Struktur unserer Einrichtung

In unserer Einrichtung werden Kinder ab einem Jahr aus unterschiedlichen Kulturen und Konfessionen bis zur Einschulung betreut. Die Kinder kommen aus dem ländlich geprägten Grub am Forst und seinen Ortsteilen. Bei freien Kapazitäten nehmen wir auch Kinder aus anderen Gemeinden auf.

Drei Gruppen sind alters- und geschlechtsgemischt. Diese feste Gruppenstruktur gibt den Kindern Raum für ein harmonisches, fröhliches und geborgenes Miteinander. Hin und wieder bieten sich Gelegenheiten zur gruppenüber- greifenden Begegnung.

Für Kinder im Alter von 2-3 Jahren bieten wir eine Kleinkindgruppe an.

Die Ernährung der Kinder ist ein wichtiges Thema. Bei allen Mahlzeiten wollen wir auf gesundes Essen und Trinken achten. Bei uns gibt es eine Frühstückszeit, ein Mittagessen und

am Nachmittag die Möglichkeit zur Vesper. Unser Mittagessen, spezielle Kindermenüs der Fa. Apetito, ist nährstoffhaltend tiefgekühlt und wird von der Küchenhilfe zubereitet und mit frischen Zutaten ergänzt.

Die Teilnahme am Mittagessen ist verpflichtend für alle Kinder, die länger als 12.30 Uhr bleiben. Für ein gesundes Frühstück und eine Vesper müssen die Eltern eigenverantwortlich sorgen. Das Vermeiden von Verpackungsmüll ist uns wichtig. Als Getränke bieten wir Tee, Wasser, Milch und Saftschorle an.

Das Frühstück und die Nachmittagsvesper sind bei uns „begleitende“ Mahlzeiten. In einem festgelegten Zeitraum können die Kinder selbstständig und in selbst gewählten Tischgemeinschaften essen. Zur Ergänzung wird täglich frisches Obst und Gemüse serviert. Dies wird zu einem Teil von Eltern mitgebracht und zum anderen Teil über das EU-Schulobstprogramm finanziert.

In der Krippen- und Kleinkindgruppe frühstücken die Kinder gemeinsam. Das Frühstück wird vom Kindergarten zubereitet.

Als besonderes Angebot zum Thema „Gesunde Ernährung“ findet einmal im Monat ein gruppenübergreifendes Frühstücksbuffet statt. Die Kinder werden in die Planung und Zubereitung mit einbezogen.

### 2.3 Lage und Raumangebot

Das Kindergartengelände befindet sich im Ortskern von Grub am Forst, etwas abseits der Hauptstraße am Ende einer Sackgasse. Eine Kinderkrippe, die zum selben Träger gehört befindet sich in unmittelbarer Nähe.

#### Im Erdgeschoß befinden sich:

- Der Eingangsbereich, in dem Informationen und Aushänge von Kindergarten, Elternbeirat, Kirchengemeinde usw. angebracht werden können
- Ein Büro
- Ein Personal-WC
- Garderobe und Wirtschaftsraum
- Ein Flur mit Garderobe für die Kinder
- Ein Waschraum mit Kindertoiletten und Wickelmöglichkeit
- 3 Gruppenräume mit Holzeinbauten (zwei der Räume besitzen einen angrenzenden Intensivraum)
- Ein Mehrzweckraum/ Turnraum, mit angrenzendem Intensivraum wird zurzeit als zusätzlicher Gruppenraum für unsere Kleinkinder genutzt.

- Eine Küche  
Im oberen Stockwerk befindet sich eine Krippengruppe

### Außenanlagen

Unsere Außenanlage (5000 qm) umgibt das gesamte Gebäude.  
Der alte Baumbestand, abwechslungsreiches Buschwerk und Weidenanlagen bieten den Kindern viele Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten.  
Ein großer Sandkasten, Klettergeräte, Schaukeln, Balanciermöglichkeiten, Spielhäuser, Fußballtore und eine Hangwiese werden ganzjährig genutzt.  
Ein befestigter Platz ermöglicht das Fahren mit Kinderfahrzeugen.

### 2.4 Öffnungs- und Schließzeiten

#### Öffnungszeiten:

Mo. – Do. 7.00 – 16.30 Uhr

Fr. 7.00 – 16.00 Uhr

Wochenöffnungszeit: 47 Stunden

#### Schließzeiten/ Ferienregelung:

- Drei Wochen im August, davon eine Woche Bedarfsgruppe
- Unsere Weihnachtsferien orientieren sich an den Schulferien.
- Freitag nach Fronleichnam
- Gemeinsame Fortbildungen des Teams
- Rosenmontag und Faschingsdienstag  
(Änderungen vorbehalten)

Eltern werden über Schließtage rechtzeitig informiert.

### 2.5 Kernzeit

Kernzeiten sind Zeiten, in denen alle Kinder ab 3 Jahren, die die Einrichtung besuchen, zugleich anwesend sind.

„Für eine angemessene Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes in der Einrichtung sind Kernzeiten unverzichtbar. Das tägliche Erleben von geplanten und strukturierten Bildungsaktivitäten in der Gruppe ist für Kinder wesentlich, es bringt sie in

ihrer sozialen, sprachlichen und geistigen Entwicklung weiter. Um ausreichend geplante Lernsituationen anbieten zu können, muss es möglich sein, über längere Zeit hinweg mit allen Kindern ungestört pädagogisch zu arbeiten“.-----Quellenangabe!!!!!!

Während der Kernzeit ist die Eingangstür verschlossen.

Für Kinder unter 3 Jahren gilt die Kernzeit nicht.

## **Die Kernzeit unserer Einrichtung: 8.30 – 12.00 Uhr**

### 2.6 Anmeldung und Aufnahme

#### 2.6.1 Anmeldung

Eltern können ihr Kind nach vorheriger Absprache mit der Kindergartenleitung jederzeit in unserer Einrichtung anmelden. Bei freien Plätzen nehmen wir die Kinder ganzjährig auf.

Die Eltern füllen das Anmeldeformular aus und legen gemeinsam mit der Kindergartenleitung das Aufnahmedatum fest. Eine Besichtigung der Einrichtung ist möglich.

Die Eltern schließen mit dem Träger vor der Aufnahme einen verbindlichen Betreuungsvertrag ab.

#### 2.6.2 Eingewöhnungszeit

In dieser wichtigen Zeit werden die Kinder langsam und schrittweise an die neue Situation gewöhnt. In der ersten Zeit haben Eltern die Möglichkeit ihr Kind im Gruppenalltag zu begleiten.

Die Eingewöhnungszeit wird in unserer Einrichtung individuell gestaltet. Während das eine Kind schnell Vertrauen zu den Gruppenerziehern aufbaut und eine längere Trennung von den Eltern verkraftet, braucht das andere Kind eine längere und behutsamere Eingewöhnung. Deshalb sollten die Kinder in dieser Zeit noch nicht die volle Buchungszeit in der Einrichtung verbringen.

Die Kernzeit muss in der Phase der Eingewöhnung nicht eingehalten werden.

Kindern, die aus unserer Kinderkrippe in den Kindergarten wechseln, fällt der Übergang zumeist leichter. Sie kennen das Gebäude und das pädagogische Personal schon von gegenseitigen Besuchen. Der Übergang wird von den Erziehern der Kinderkrippe und des Kindergartens gemeinsam gestaltet.

## 2.7 Buchungszeit

Die Buchungszeit ist der im Buchungsbeleg fixierte Zeitrahmen, in dem das Kind die Einrichtung besuchen kann.

Die Buchungszeit muss immer die volle Kernzeit beinhalten, beginnt mit dem Betreten des Einrichtungsgeländes und endet mit dessen Verlassen.

Die Eltern zahlen einen monatlichen Beitrag, der Mitte des Monats per Lastschrift eingezogen wird.

### Zwei kleine Beispiele zur Buchungszeit:

#### **Beispiel 1:**

Das Kind Fritz betritt um 7.15 Uhr die Einrichtung und wird um 14.30 Uhr wieder abgeholt.

Die Betreuungszeit betrug 7 Stunden und 15 Minuten.

Die Eltern haben die Buchungskategorie 7 - 8 Stunden in der Zeit von 7 – 15 Uhr gewählt.

Die Eltern haben die Buchungszeit eingehalten.

#### **Beispiel 2:**

Das Kind Maria betritt um 7.50 Uhr die Einrichtung und wird um 13. 30 Uhr abgeholt.

Die Betreuungszeit betrug 5 Stunden und 40 Minuten.

Die Eltern haben die Buchungskategorie 4 – 5 Stunden in der Zeit von 8 – 13 Uhr gewählt.

Die Eltern haben die Buchungszeit um 40 Minuten überzogen und müssen somit die nächsthöhere Kategorie buchen.

## 2.8 Rechtsgrundlagen

Unsere Einrichtung ist Mitglied im Landesverband für evangelische Kindertagesstätten.

Auf Bundesebene wird die Kindertagesbetreuung im SGB VIII, dem Kinder – und Jugendhilfegesetz geregelt.

Unserer pädagogischen Arbeit liegt der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) sowie das bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit seinen Bildungs- und Erziehungszielen zu Grunde.

### **Rechte der Kinder**

Diese sind in den UN- Kinderrechtskonventionen niedergeschrieben und hier im Überblick aufgelistet.

- Recht auf Gleichheit
- Recht auf Gesundheit
- Recht auf Bildung
- Recht auf elterliche Fürsorge
- Recht auf Privatsphäre und persönliche Fürsorge
- Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör
- Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt
- Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe
- Recht auf Betreuung bei Behinderung

Unser Ziel ist es, dass Kinder in eine demokratische Alltagskultur hineinwachsen, in der sie ihre Rechte kennenlernen und sich für ihre Belange einsetzen können. Diese basiert auf Verständigung, Beteiligung, Vereinbarungen und Begründungen und wird im täglichen Umgang, im Morgenkreis sowie bei Kinderkonferenzen geübt.

## 2.9 Soziales Netzwerk zum Kindeswohl

Zu den Aufgaben unserer Einrichtung zählt auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind.

Handlungsbedarf besteht dann, wenn wir konkrete Anhaltspunkte beobachten, welche auf eine Gefährdungssituation für das Kind hinweisen:

- Entwicklungsprobleme
- Behinderung
- Gewalt in der Familie
- Suchtprobleme
- Psychische Erkrankung (auch eines Elternteils)

- Gefährdung, welche aus dem sozialen Nahraum entsteht

Lassen sich Anzeichen beobachten, welche auf Behinderung, Entwicklungsverzögerung oder Vernachlässigung hindeuten, sind wir gesetzlich dazu verpflichtet die Eltern darauf hinzuweisen.

Für uns steht an erster Stelle das Gespräch mit den Eltern. Um Information und Unterstützung sind wir bemüht.

In Zusammenarbeit mit fachkundigen Ansprechpartnern (Ärzte, Fachdienste, Erziehungsberatungsstellen, Frühförderstellen, Jugendamt,) ist wichtige Hilfeleistung für betroffene Kinder und Familien möglich.

Lehnen Eltern trotz mehrfachen Angebots jede weitere Hilfe für ihr Kind ab, bleibt als letzter Schritt, das Jugendamt über den Gefährdungsfall zu informieren.

## 2.10 Inklusion

Inklusion ist ein Menschenrecht, das in der UN – Behindertenrechtskonvention festgeschrieben ist.

Inklusion bedeutet Zugehörigkeit und selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten ist unsere Einrichtung offen für Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung.

Unter Inklusion in unserer Einrichtung verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Dies bedeutet für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben, zu spielen, Neues kennenzulernen, aber sich auch schwierigen Situationen gemeinsam zu stellen.

Uns ist es dabei ein Anliegen

- Kindern unterschiedlicher Kulturkreise
- Kindern mit Sprachauffälligkeiten
- Kindern mit körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung
- Kindern mit sozialen Defiziten
- Kindern mit Entwicklungsverzögerungen

eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten.

Hierbei können wir auf die Unterstützung von verschiedenen Fachdiensten zurückgreifen.

## 3. Mitarbeiter

### 3.1 Team

In unserer Einrichtung sind pädagogische Mitarbeiter mit unterschiedlicher Qualifikation und unterschiedlicher Stundenzahl beschäftigt.

Jede Gruppe wird von einer pädagogischen Fachkraft (Erzieherin) geleitet. Unterstützt wird die Gruppenleitung von weiteren Fachkräften (Erzieherin) bzw. Ergänzungs- Kräften (Kinderpflegerin).

Die Kindergartenleitung ist neben ihren Aufgaben als Einrichtungsleitung noch als Gruppenerzieherin tätig.

Die Vertretung der Kindergartenleitung übernimmt der Krippenleiter.

Die Stundenzahl der pädagogischen Mitarbeiter ist abhängig von der Anzahl der Kinder, vom Alter der Kinder und der Höhe der Buchungszeiten. Bei Veränderungen wird die Stundenzahl der Mitarbeiter angepasst.

Für die Sauberkeit der Einrichtung sorgt eine Reinigungsfirma.

Des Weiteren unterstützen die Einrichtung ein Hausmeister und eine Küchenhilfe in Teilzeit.

Praktikantinnen und Praktikanten aus verschiedenen schulischen Einrichtungen haben die Möglichkeit, unsere Arbeit kennen zu lernen.

### 3.2 Organisation der pädagogischen Arbeit im Team

Unser Dienstplan wird stets aktualisiert und orientiert sich an den Buchungszeiten der Kinder. Pausen und die wöchentlich stattfindende Teamsitzung der Gruppenleitungen sind darin geregelt.

In regelmäßigen Abständen treffen sich alle pädagogischen Mitarbeiter zu einer Teamsitzung.

2 -3 Tage werden für die Strukturierung der pädagogischen Arbeit, bzw. für Mitarbeiterfortbildungen pro Kindergartenjahr veranschlagt und den Eltern am Anfang des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

Zudem gibt es Fallbesprechungen und Übergabegespräche im Team.

Um einen sanfteren Übergang in die Schule zu gewährleisten, findet ein Austausch mit der Grundschule und den verantwortlichen Erziehern der Vorschularbeit statt.

## 4. Pädagogik

### 4.1 Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als Persönlichkeit, das auf Selbstbestimmung und Selbstständigkeit ausgelegt ist.

Um seine Neugier und Kompetenzen zu erweitern unterstützen wir das Kind individuell, entsprechend seinem Entwicklungsstand. Wir akzeptieren es als vollwertige Persönlichkeit.

Mit den Kindern werden Regeln und Grenzen ausgehandelt und ihre Einhaltung vereinbart.

Wir streben die Stärkung der kindlichen Eigenständigkeit und soziale Mitverantwortung an. Hierbei wollen wir den Kindern größtmögliche Freiräume für ihre Entwicklung bieten.

Dazu nutzen wir sowohl die Fähigkeiten des Kindes und der Eltern als auch die des Fachpersonals, um mit Belastungen und Krisen so umzugehen, dass wir sie als Herausforderungen sehen, und gemeinsam die richtigen Wege gehen.

Unser Ziel ist es, dass ein Kind mit Selbstvertrauen den Übergang zur Schule meistert.

### 4.2 Schwerpunkte unserer Arbeit

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Wohl des Kindes.

Die ersten Lebensjahre haben für die Entwicklung des Kindes große Bedeutung.

In dieser Zeit ist das Kind besonders aufnahmefähig. Es lernt aus Lust und Freude an der Sache selbst.

Wir orientieren uns am Entwicklungsstand des Kindes und an seiner Individualität.

### **Unser Selbstverständnis**

- Wir nehmen das Kind in seiner individuellen Persönlichkeit an.
- Wir möchten, dass sich das Kind in seiner Umgebung wohl fühlt.
- Wir begleiten es liebevoll durch den Kindergartenalltag.
- Wir beobachten jedes Kind sorgsam und nehmen seinen individuellen Entwicklungsstand wahr.
- Wir geben jedem Kind den Raum und die Zeit, die es braucht, um selbst Erfahrungen zu machen und sein Wissen zu erweitern

-Wir nehmen Interessen und Themen der Kinder, die sie beschäftigen, auf und vertiefen sie.

-Wir sind uns bewusst, dass wir mit unserem Verhalten Vorbilder sind.

-Wir bieten Jungen und Mädchen die Möglichkeit gleichermaßen Erfahrungen zu sammeln.

Kindgemäßes Lernen heißt für uns unter anderem die natürliche Neugier von Kindern zu nutzen, Neues zu entdecken und weiter zu fragen.

Wir unterstützen die Kinder dabei und begleiten sie, indem wir:

-Kinder zum Weiterdenken anregen

-Kinder anregen, selbst Lösungen zu finden

-Kinder anleiten, Bedürfnisse und Gefühle zu äußern

Wir geben den Kindern dafür genügend Zeit, unterstützen sie in ihrem Tun und Lassen ihnen Freiraum zum Ausprobieren.

#### 4.2.1 Die Bedeutung des Spiels

*„Das Spiel ist in besonders ausgeprägter Weise ein selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung, mit geistigem und körperlichem Krafteinsatz. Es ist ganzheitliches Lernen, weil es die ganze Persönlichkeit fördert und fordert.“ (Armin Krenz)*

Selbstbestimmtes Spiel ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes ganz entscheidend. Deshalb nimmt das Spiel die meiste Zeit des Tages im Kindergarten ein.

Im Freispiel bestimmt das Kind selbst über

- Spielpartner
- Spielort
- Spielmaterial
- Spieldauer

Spielen ist für Kinder viel mehr als nur reiner „Zeitvertreib“. Beim Spielen entwickelt, übt und festigt das Kind grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in allen Entwicklungsbereichen.

## Das Kind lernt und trainiert

- Kontakte zu knüpfen, Freundschaften zu schließen
- Kreativität, Phantasie
- Sich an Regeln zu halten
- Sich auszudrücken, Begriffe zu bilden, den Wortschatz zu erweitern
- Sich durchzusetzen und sich zurückzunehmen
- Rücksicht zu nehmen
- Konflikte zu lösen
- Hilfsbereitschaft
- Mit Frustrationen umzugehen
- Kognitive Fähigkeiten zu entwickeln
- Konzentration und Ausdauer
- Alltägliche Situationen, Erlebtes und Geschehnisse zu verarbeiten
- Neues auszuprobieren
- Grob- und feinmotorische Fähigkeiten
- Erfahrungen zu sammeln

Wir beobachten das Freispiel der Kinder. Über diese Beobachtungen erfahren wir sehr viel über die Gruppe, die Stellung des einzelnen Kindes in der Gruppe, die Interessen, Ideen und den Entwicklungsstand der Kinder.

Diese Beobachtungen nutzen wir bei der Entwicklung von Projekten und Angeboten.

### 4.2.2 Partizipation

*„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken. (Art.12 UN-Kinderrechtskonvention, § 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII, Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG).“*

In unserer Arbeit mit den Kindern bedeutet dies, den Kindern in ihrem alltäglichen Tun alters- und entwicklungsgemäße Verantwortung zu übertragen.

Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder in ihrer Urteilsfindung aktiv. Hier helfen regelmäßige Kinderkonferenzen mit demokratischen Abstimmungen. Entscheidungen, die mit den Kindern getroffen werden, sind verbindlich und Änderungen müssen transparent gemacht werden.

Partizipation auf der Beziehungsebene bedeutet, Kinder als Experten ihres eigenen Lebens ernst zu nehmen.

**„Der Geist der Demokratie kann nicht von außen aufgepfropft werden, er muss von innen heraus kommen“ (Mahatma Gandhi)**

#### 4.3 Bildungs- und Erziehungsbereiche

##### 4.3.1 Werteorientierung und Religiosität

Als evangelische Einrichtung vermitteln wir den Kindern den christlichen Glauben und moralisches Wertebewusstsein. Wir fordern sie auf, tolerant und offen gegenüber anderen Religionen zu sein.

Das erreichen wir durch:

- Orientierung am kirchlichen Jahreskreis
- Biblische Geschichten
- Gebete
- Gottesdienste
- Das Kennenlernen anderer Religionen

##### 4.3.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Wir unterstützen die Kinder, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und mit den Gefühlen anderer umzugehen. Ziel ist es, belastende Situationen effektiv zu bewältigen. Das Kind soll seinen Platz in der Gruppe finden und Freundschaften und positive Beziehungen aufbauen.

- Wir beobachten
- Wir bieten Zeit und Raum
- Wir geben Hilfestellung

##### 4.3.3 Sprache und Literacy

Wir sehen die Sprache als Schlüssel zur Welt. Deshalb fördern wir die Fähigkeit der Kinder sich sprachlich mitzuteilen und sich mit anderen auszutauschen. Wir wecken das Interesse an der Schrift.

Dies geschieht durch:

- Aktives Zuhören
- Philosophieren
- Diskutieren
- Einüben von Liedern, Fingerspielen, Gedichten, Theaterstücken...

- Rätsel und Reime
- Bilderbuchbetrachtungen
- Vorlesen

Als externes Angebot findet einmal wöchentlich der Vorkurs Deutsch (für Kinder ab vier Jahren) in unseren Räumen statt. Finanziert wird dieses Angebot vom Kultusministerium. Die Durchführung übernehmen die Lehrer unserer Grundschule.

Aufgrund der Auswertung der von uns durchgeführten Sprachbeobachtungsbögen ergeben sich Hinweise auf den Unterstützungsbedarf der Kinder. Über die Teilnahme am Vorkurs Deutsch werden die Eltern in den Entwicklungsgesprächen informiert.

#### 4.3.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Wir vermitteln den Kindern einen bewussten, sachgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien.

Das erreichen wir durch:

- Kennenlernen von verschiedenen Medien
- Beziehen von Informationen aus Büchern
- Besuche in der Bücherei
- Einsatz des CD – Players
- Nutzung des Internets

#### 4.3.5 Mathematik

Wir fördern den Umgang mit Formen, Mengen und Zahlen sowie Raum und Zeit.

Das geschieht durch:

- Sortieren und zuordnen
- Führen des Kalenders
- Spiele und Lieder
- Rhythmik und Turnen
- Sowie bei Abstimmungen im Alltagsgeschehen

#### 4.3.6 Naturwissenschaften und Technik

Wir regen die Kinder zum bewussten Wahrnehmen naturwissenschaftlicher und technischer Vorgänge an.

Das geschieht durch:

- Erleben und erfassen von Vorgängen in der Natur
- Anregen zum experimentieren
- Zur-Verfügung-Stellen verschiedene Materialien zum Konstruieren zur Verfügung stellen
- Kooperation mit Experten

#### 4.3.7 Umwelt

Wir geben Kindern die Möglichkeit, die Umwelt und die Natur mit allen Sinnen zu erfahren und ein verantwortungsvolles Verhältnis dazu aufzubauen.

Das erreichen wir durch:

- Naturbeobachtungen
- Wald- und Wiesentage
- Mülltrennung und Müllvermeidung
- Projekte

#### 4.3.8 Ästhetik, Kunst und Kultur

Unser Ziel ist es, dem schöpferischen Tun der Kinder einen Rahmen zu geben, um ihre Gefühle auszudrücken.

Das geschieht durch:

- Zur-Verfügung-Stellen von Musikinstrumenten, Verkleidungsutensilien und verschiedenen Bastelmaterialien
- Theaterbesuche
- Erlernen von Techniken

#### 4.3.9 Musik

Wir ermöglichen den Kindern Musik zu erleben und bewusst wahrzunehmen.

Das erreichen wir durch:

- Einüben und Wiederholen von Liedern

- Erarbeiten von Klanggeschichten
- Herstellung von Musikinstrumenten
- Einsatz von Musikinstrumenten
- Einstudieren oder Besuchen von musikalischen Aufführungen
- als Angebot findet einmal wöchentlich ein Chor unter der Leitung unserer Pfarrerin statt.

#### 4.3.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Um das Körperbewusstsein und die Lust an der Bewegung zu stärken, bieten wir den Kindern

- Raum und Zeit für Bewegungsaktivitäten
- Häufige Bewegung im Freien
- Bewegungsbaustellen
- Bewegungslieder
- Angeleitete Turnstunden
- Wandertage

#### 4.3.11 Gesundheit

Das Kind lernt Verantwortung für seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen.

Das fördern wir durch:

- Anleitung zur Körperhygiene
- Tägliches Anbieten von Obst und Gemüse
- Einhalten von Pausen und Ruhezeiten
- Bewegung im Freien
- Kochen und Backen
- Projekt Jolinchen für Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden
- Aktion Seelöwe zur Zahngesundheit

Um das körperliche Wohl der Kinder zu schützen und das Ausbreiten ansteckender Krankheiten zu vermeiden dürfen erkrankte Kinder die Einrichtung nicht besuchen. Die Kinder müssen mindestens 24 Stunden frei von Krankheitssymptomen (wie Fieber, Durchfall, Erbrechen, Ausschlag) sein, um die Einrichtung wieder besuchen zu können. Eltern sind verpflichtet die Einrichtung über ansteckende Krankheiten zu informieren.

#### 4.4 Ein Tag im Kindergarten

7.00-7.30 Uhr

Ankommen in der Frühdienstgruppe

7.30-8.30 Uhr

Ankommen in der eigenen Gruppe

8.30-12.00 Uhr (Kernzeit )

- Spielen
- Frühstück
- Morgenkreis
- Aktivitäten

12.00-12.30 Uhr

Abholzeit und Mittagessen

12.30-13.30 Uhr

Mittagsruhe (keine Abholzeit)

13.30-16.30 (Freitag bis 16.00 Uhr )

- Abholzeit
- Spielen
- Vesper
- Aktivitäten

#### 4.5 Die Kleinkindgruppe

Unsere Kleinkindgruppe (die Sonnenblümchen) besuchen Kinder im Alter von 2-3 Jahren.

Kinder aus unserer Kinderkrippe wechseln direkt in unsere altersgemischten Kindergartengruppen.

Für Kinder unter 3 Jahren sind feste Abläufe und Rituale besonders wichtig. Deshalb bieten wir den Kindern einen gut strukturierten Tagesablauf, der ihnen hilft sich zu orientieren.

Durch den höheren pflegerischen Aufwand und die besonderen Bedürfnisse der Kleinen ist die Gruppenstärke in der Kleinkindgruppe reduziert.

Immer wiederkehrende Abläufe, wie z.B. der gemeinsame Toilettengang, gemeinsames Frühstück, Windeln wechseln und der tägliche Morgenkreis mit seinen festen Ritualen, geben den Kindern Verlässlichkeit und Sicherheit.

Die Erziehung zur Selbständigkeit nimmt einen hohen Stellenwert ein.

- Wir begleiten und unterstützen die Kinder beim Toilettengang.
- Wir geben Hilfestellung beim An- und Ausziehen.
- Wir regen die Kinder in allen Bereichen des täglichen Lebens zum selbständigen Denken und Handeln an.
- Wir ermutigen bei Misserfolgen und bestärken bei erfolgreichem Tun.

Der Übergang in die altersgemischten Gruppen erfolgt nach verschiedenen Kriterien:

- Alter
- Entwicklungsstand
- Anzahl der freien Plätze in den altersgemischten Gruppen

### **Ein Tag in der Kleinkindgruppe**

7.00 – 9.00 Uhr

Begrüßung, Ankommen und Spiel

Frühstücksvorbereitungen

9.00 Uhr

Gemeinsamer Toilettengang mit anschließendem gemeinsamem Frühstück

9.30 - 11.00 Uhr

Spielen, Aktionen und Morgenkreis

11.00 Uhr

Gemeinsamer Toilettengang

11.15 Uhr

Mittagessen

11.45 Uhr

Mittagsschlaf

Ab 13.30 Uhr

Aufwachen, spielen, Aktionen, Vesper und Abholzeit

#### 4.6 Das Vorschulprojekt

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt bereits mit dem Eintritt in den Kindergarten. Wir legen Wert auf eine alltagsintegrierte Schulvorbereitung. Unser besonderes Augenmerk liegt auf dem letzten Jahr vor der Einschulung. In der Regel treffen wir uns einmal wöchentlich gruppenübergreifend mit allen voraussichtlich schulpflichtigen Kindern. Dieser Vorschultag unterscheidet sich im Wesentlichen durch einen strukturierten, initiierten Ablauf. Die Ideen der Kinder werden aufgegriffen und lernmethodisch umgesetzt. In Projektarbeit werden alle dem Bildungsplan entsprechende Lernbereiche bearbeitet. Unterschiedliche Kompetenzen und Entwicklungsstadien werden natürlich berücksichtigt. Hierbei ist uns wichtig, dass sich das einzelne Kind als wertgeschätztes Mitglied in der Gruppe von Gleichaltrigen wahrnehmen, aber auch behaupten kann.

Im Einzelnen machen wir zum Beispiel Ausflüge und Besichtigungen, um uns Wissen anzueignen und das Erkundungsverhalten und die Neugierde der Kinder zu unterstützen. Wir lernen spielerisch, mit vielen Bewegungseinheiten, bewegen uns im Zahlenraum bis zehn, erkennen einzelne Buchstaben und haben längere Phasen der Konzentration. Kreativität und der Blick für Zusammenhänge werden geschult. Schwerpunkt unserer Projekte sind Nachhaltigkeit, eine gewisse Flexibilität, Unterstützung der Resilienz und die positive Haltung zum Schulalltag. Wir kooperieren mit den Schulen durch gegenseitige Besuche und den Austausch mit den Grundschullehrern. Der Kontakt zu den Eltern ist durch Entwicklungsgespräche und Elternabende intensiviert.

#### 4.7 Tag der offenen Gruppentür

In regelmäßigen Abständen bieten wir allen Kindern der Kindergartengruppen die Möglichkeit, außerhalb ihrer Stammgruppe zu spielen oder Angebote wahrzunehmen. Für mehrere Stunden probieren sie dann anderes Spielzeug, Räumlichkeiten, Spielideen, Kreativangebote oder Bewegungsangebote aus. Die Kinder können neue Spielpartner kennenlernen, bestehende Freundschaften pflegen sowie andere Erzieher erleben.

Das Erkundungsverhalten der Kinder wird dadurch unterstützt und sozial-emotionale Kompetenzen erweitert.

Die Fachkräfte haben eine weitere Möglichkeit, sich über die Kinder auszutauschen und ihre Sichtweise zu überprüfen.

#### 4.8 Projektarbeit

Die Projektarbeit ist für uns eine Möglichkeit die Themen der Kinder aufzunehmen und, je nach Interesse, zu vertiefen. Hiervon hängt auch die Dauer des Projekts ab.

Meist geht es um Themen aus dem Umfeld der Kinder, zum Beispiel Bauernhof, Urlaub, Umweltschutz, Berufe oder Familie. Sie ergeben sich aber auch durch den Jahreskreislauf und bestimmte feste Termine, wie zum Beispiel Erntedank, Adventszeit oder Sommerzeit.

Die Projektarbeit erlaubt sowohl die Arbeit in der Kleingruppe, gruppenübergreifendes Arbeiten als auch die individuellen Interessen und Fähigkeiten der Kinder aufzugreifen. Sie setzt Freiwilligkeit voraus und die Selbstbestimmung der Kinder. Auch wird die unterschiedliche Entwicklung der Kinder berücksichtigt. Alle Bildungsbereiche können abgedeckt werden. Projektarbeit bietet auch uns Erwachsenen an, Lernende zu sein, und gibt Möglichkeiten der Kooperation mit ansässigen Institutionen.

So unterstützt Projektarbeit ganzheitliches und nachhaltiges Lernen.

Durch gruppenübergreifende Projekte wird die Sicht auf einzelne Kinder von mehreren Erziehern erweitert und bietet die Möglichkeit sich auszutauschen und zu unterstützen.

## 5. Beobachtung und Dokumentation

*„Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in Kindertageseinrichtungen. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung von Kindern; Sie helfen die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln“ ( BEP )*

Ausgehend von den Ergebnissen der Beobachtungen orientieren wir uns an den Stärken, Kompetenzen und Interessen des einzelnen Kindes.

### **Wie sieht Beobachtung in unserer Einrichtung aus ?**

Beobachtungen werden für jedes Kind durchgeführt und finden alltagsintegriert statt.

Zusätzlich werden folgende standardisierte Beobachtungsbögen eingesetzt:

Seldak & Sismik - Sprachentwicklung von deutschsprachigen  
und Migrantenkindern

Perik - Positive Entwicklung und Resilienz im  
Kindergartenalltag

Die Ergebnisse der Beobachtungen werden schriftlich dokumentiert.

Ausgehend von diesen Beobachtungen finden regelmäßige Entwicklungsgespräche, mit Zielvereinbarungen, mit den Eltern statt.

## 6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Kindergarten und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Das Kind soll erleben, dass Familie und Kindergarten eine positive Einstellung zueinander haben.

Eltern können sich mit ihren Anliegen jederzeit an uns wenden. Wir legen Wert auf einen guten Austausch und stehen beratend zur Seite.

### **Information und Austausch finden bei uns in folgender Form statt:**

- Gespräche (Anmeldegespräch, Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, ....)
- Elternabende
- Elternbriefe und schriftliche Mitteilungen
- Aushänge und Informationen (Geschehnisse in der Gruppe, Vorschulprojekt, ansteckende Krankheiten, Essensplan, Info-Pinnwand im Eingangsbereich, ...)
- Pädagogische Konzeption auf unserer Homepage

### **Elternbeirat**

Zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres wählen Eltern aus jeder Gruppe ihre Elternvertreter.

In unregelmäßigen Abständen trifft sich dieses Gremium, um über künftige Aktivitäten und Geschehnisse in der Einrichtung zu beraten.

### **Elternfragebogen**

Regelmäßig werden die Eltern mithilfe eines Fragebogens um ihre Meinung gebeten.

### **Eingewöhnung**

Während der Eingewöhnungsphase können die Eltern aktiv am Gruppengeschehen teilnehmen und eine Beziehung zu den Erziehern aufbauen. Sie begleiten Ihr Kind, um so den Einstieg in den neuen Lebensabschnitt zu erleichtern.

## 7. Kooperation und Vernetzung



